

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 17

Rubrik: Fliessendes Wasser im Bergbauernhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fliessendes Wasser im Bergbauernhaus

Rund 5 Kilometer hinter dem Dorf Sigriswil am rechten Ufer des Thunersees steht im Gemeindeteil Meiersmaad das kleine Bergbauernhaus, das wir hier im Bilde sehen. Hier wohnt Mutter Mosimann zusammen mit ihrem erwachsenen Sohn.

Eben wäscht sie in einer Pfanne am Holzherd das Frühstücksgeschirr. Dann nimmt sie einen Plastikkessel und holt Wasser am Brunnen. Das ist ziemlich mühsam für die gebrechliche Frau, denn der Brunnen befindet sich etwa 30 Meter vom Haus entfernt. Pro Tag muss Mutter Mosimann diesen Weg bis zwölftmal zurücklegen, bei gutem und schlechtem Wetter. Sie ist es schon seit 40 Jahren so gewohnt. Aber sie würde sich ganz gerne an etwas Neues gewöhnen: nämlich an fliessendes Wasser im Haus! Doch eine solche Einrichtung kostet einen Haufen Geld. Und Geld ist eben auch in diesem Bergbauernhaus wie noch in sehr viel andern Bergbauernhäusern ziemlich rar. Darum müsste Mutter Mosimann das Wasser weiterhin im Plastikkessel am Brunnen holen, wenn... Ja, wenn nicht Vetter Hans von den Radiokameraden* eines Tages zum Leiter des Jugendhauses Thun gesagt hätte:

«Wir müssen Frau Mosimann helfen.»

Ferdinand Röösli, der Jugendhausleiter, erzählte den jungen Leuten von Mutter Mosimann. Er machte ihnen den Vorschlag, dass sie sich an einer Hilfsaktion aktiv beteiligen sollten. Die jungen Leute waren sofort einverstanden. — Seit ein paar Wochen setzen sich jeden Samstagmorgen ein paar Jugendliche von Thun in ein Auto und fahren nach Meiersmaad ob Sigriswil.

Dann tragen sie ihre mitgebrachten Esswaren auf einem schmalen Pfad zum abgelegenen, kleinen Bergbauernhaus. Dort fassen sie Werkzeuge und beginnen zu graben. Ein Drittel des Grabens für die Wasserleitung ist bereits fertig. Nun sind sie daran, die Brunnenstube auszuheben. Das Gelände ist steil, und für die Mädchen und Burschen im Alter zwischen 16 und 22 Jahren ist die Arbeit mit Pickel und Schaufel ungewohnt. Aber es sind auch ein paar Baulehrlinge dabei, die das Ganze meistern und anführen.

Den Jungen macht das Helfen Spass.

Es mangelt nie an freiwilligen Helfern. Jeden Samstag sind es zwischen zehn und sechzehn Jugendliche, die für diesen guten



Bald braucht Frau Mosimann das Wasser nicht mehr mühsam ins Haus zu schleppen.



Das abgelegene Bergbauernhaus ob Sigriswil.

Zweck auf ihre Freizeit verzichten. Schon lange hatten die jungen Leute ein Zeltlager für das Wochenende geplant. Vor zwei Wochen, d. h. anfangs Juli, wurde der Plan ausgeführt. Und natürlich errichtete man es auf Meiersmaad. So konnte man das Vergnügen mit der freiwilligen Arbeit verbinden. Der Zivilschutz von Thun stellte einen Kastenwagen zur Verfügung, mit dem die Helfer am Samstag hinaufgefahren und am Sonntag wieder abgeholt werden. Alles benötigte Material wie Rohrleitungen usw. wird von den Radiokameraden bezahlt. Ebenso die Verpflegung der Freiwilligen vom Jugendhaus Thun.

Der Jugendhausleiter sagte zur Berichterstatterin der «Tages-Nachrichten» Münsingen: «Wir wollen im Jugendhaus Thun nicht nur Diskussionsabende und Tanzanlässe veranstalten, sondern mit den Jugendlichen auch Hilfsaktionen durchführen.» Und diese Hilfsaktion macht den Jungen Spass.

Am meisten Freude macht sie natürlich Mutter Mosimann. Aus eigenen Mitteln

kaufte sie sich eine Küchenkombination, die ebenfalls von den Helfern aus dem Jugendhaus eingerichtet wird. — Das fliesende Wasser wird auch in den Stall geführt. Das wird dann Mutter Mosimann ihre Arbeit noch mehr erleichtern. Denn sie versorgt Haus und Stall sehr oft allein. Ihr Sohn arbeitet für die Gemeinde als Holzfäller und ist viel auswärts.

Seit Beginn der Hilfsaktion geht das eine oder andere Mädchen zu Mutter Mosimann übers Wochenende in die Küche und hilft dort. Mutter Mosimann: «Ich bin so froh, wenn ich dann fliessendes Wasser habe.» Wahrscheinlich wird sie anfangs September zum erstenmal nur noch den Wasserhahn aufdrehen müssen. Und mit dem mühsamen Wasserholen am Brunnen wird es dann vorbei sein.

Nach einem Bildbericht in den «Tages-Nachrichten», Münsingen.

* **Die «Radiokameraden»:** Das ist eine Institution, die schon seit Kriegsende verschiedene ähnliche Hilfsaktionen mit freiwilligen Helfern durchgeführt hat. Ihr Gründer ist durch den Namen «Vetter Hans» bekannt geworden.